

Politikum und Youtube-Hit: Bushaltestelle wieder im Gemeinderat

Das Wartehäuschen am Radweg der Ingolstädter Straße in Manching wird aber nicht versetzt – Modifizierte Pläne für Hotel am Kellerwirt-Areal

Von Bernhard Pehl

Manching (DK) Interessantes Projekt, aber nicht in dieser Größe: In der Sitzung vom Februar hatte der Gemeinderat die Pläne zum Bau eines Hotels auf dem Areal des früheren Kellerwirts in Manching abgelehnt. Kritisch gesehen wurde auch der Abstand zum westlichen und die Verschattung des östlich gelegenen Grundstücks. Jetzt hat die Firma Grundbesitz Nord GmbH aus Gräfelfing nach Besprechungen mit der Gemeindeverwaltung ihre modifizierten Pläne vorgelegt.

Danach wird auf dem Grundstück Ingolstädter Straße 26/Ecke Grundstraße der gesamte Altbestand abgebrochen. Nach jetzigem Planungsstand soll dort ein Hotel mit 106 Zimmern sowie 24 Apartments für längerfristige Aufenthalte entstehen. Im Erdgeschoss wollen die Planer eine Gastronomie einrichten. Das Gebäude hat die Form eines L und verläuft entlang der Ingolstädter- und der Grundstraße an den Grenzen. Vorgelesen sind drei Vollgeschosse plus Dachgeschoss, wie auch im unmittelbaren Umfeld bereits zu finden. Das Dach ist deutlich niedriger als das des jetzigen Gebäudes. Auf der Westseite an der Ingolstädter Straße sind allerdings nur zwei Geschosse geplant, so dass eine Art Dachterrasse entsteht, die eventuell auch gastronomisch genutzt werden könnte. An der Einmündung Ingolstädter/Grundstraße wird eine Ecke des Hauses eingerückt, so dass

der Eindruck einer Arkade entsteht und die optische Dominanz zurückgenommen wird. 60 Stellplätze werden in der Tiefgarage vorgehalten, nur auf der Nordseite sollen einige oberirdische Parkplätze entstehen.

Bürgermeister Herbert Nerb (FW) sprach von einem „gelungenen Entwurf“ und ebenso wie Werner Semmler (UW) von einer „Bereicherung für Manching“. Befürchtungen von Ade Engel hinsichtlich des erforderlichen Technikraums konnten die Planer zerstreuen: Dieser kommt nicht in die Tiefgarage, sondern ins Erdgeschoss. „Das ist eine sehr sportliche Rechnung“, sagte Hans Froschmeier (SPD) hinsichtlich des Verhält-

nisses von Zimmern zu Stellplätzen und forderte eine Überprüfung. Die Planer sicherten zu, die Möglichkeit einer Durchfahrt von der Grundstraße aus in den Innenhof zu untersuchen, um dort eventuell noch Parkplätze zu schaffen. Dabei gilt generell, dass die dem Gemeinderat vorgelegte Planung nicht in Stein gemeißelt ist. Birgid Neumayr (CSU) befürchtet ein Verkehrschaos in Manching, wenn Zulieferer, Hotelgäste oder Lokalbesucher ins Zentrum strömen. Außerdem hätten die Manchinger Geschäftsleute nichts von dem Vorhaben. Gegen die Stimmen der CSU-Gemeinderäte Neumayr, Hannelore Besl und Hans Huber beschloss der Gemein-

derat Manching die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans für das Hotel.

Ein Youtube-Hit und fast schon ein Politikum ist die nicht mehr ganz so neue Bushaltestelle Lindenstraße samt Wartehäuschen an der Ingolstädter Straße, die im Juni errichtet wurde – und zwar auf dem Radweg. Anfangs fehlten noch Beleuchtung und Markierungen, was die Starkbierfreunde Manching zum Anlass für ein sehr humorvolles Video hinsichtlich der Sicherheit der Radler nahmen. Anfang August waren diese offenen Punkte seitens der Verwaltung zwar abgearbeitet, doch die CSU-Fraktion hatte in der Zwischenzeit einen Antrag eingereicht, die Entscheidung

über den Standort nochmals zu überprüfen (*wir berichteten*) – man habe einen Fehler gemacht. Die Radler führen direkt auf das Bushäuschen zu. Die Idee der CSU: Beibehaltung der Haltestelle mit Kasseler-Hochboard, aber Verschiebung des Wartehäuschens.

Dabei war die Entscheidung im Gemeinderat einstimmig gefallen. Bereits der Bauausschuss war in seiner Sitzung im März der Empfehlung des Gutachters gefolgt und hatte sich einstimmig für eine Verschiebung der bestehenden Haltestelle um rund 30 Meter nach Westen ausgesprochen. In der anschließenden Gemeinderatsitzung hatte des Gremium die Auswahl unter vier Varianten – und votierte ebenfalls einstimmig für die jetzige Lösung.

„Man darf jeden Tag ein bisschen klüger werden“, sagte Neumayr in der anschließenden Diskussion. Rathauschef Nerb sah im CSU-Vorschlag jedoch keine Alternative: „Da müssten die Leute ja 20 Meter auf dem Radweg laufen.“ Auch Werner Semmler plädierte für die Beibehaltung des Standorts: „Eine Versetzung wäre kein Sicherheitsgewinn.“ Allerdings sollten das Band aus schwarzen Steinen im Boden, das den Gehweg Radweg trennt, auch an dieser Stelle weitergeführt werden, was bisher nicht der Fall ist. Nerb will aus Kostengründen vorerst abwarten: Sollte es dort wirklich zu Unfällen kommen, könne man immer noch nachrüsten. Engel reichte den Schwarzen Peter an Planer und

externen Bauleiter weiter: „Die haben wohl ihre Hausaufgaben nicht ganz gemacht.“ Mit Ironie reagierte Thilo Bals (SPD). „Man muss auch zu falschen Entscheidungen stehen“, sagte er und empfahl einen roten Aufkleber am Wartehäuschen: „Und wenn Ihnen kein Motiv einfällt, könnte ich Ihnen eines empfehlen.“ Das Resultat: Es bleibt alles so, wie es ist, alle anderen Fraktionen stimmten gegen den CSU-Antrag.

Abgelehnt wurde der Bauantrag, ein Wohnhaus an der Ingolstädter Straße in ein Wohnheim für vorwiegend ausländische Arbeiter umzuwandeln. Auch der geplante Neubau eines Sechsfamilienhauses mit Tiefgarage an der Titusstraße fand wegen einiger Überschreitungen im Baurecht keine einzige Stimme im Rat. Die geplanten zwei Mehrfamilienhäuser am Reiterkastell mit vier und fünf Wohnungen können dagegen errichtet werden.

Freuen dürfen sich dagegen alle Eltern. Alle Kinder, die für einen Krippen- oder Kindergartenplatz angemeldet wurden, bekommen auch einen. Etwa Mitte Oktober soll dann auch die Krippe im Donaufeld im Container ihren Betrieb aufnehmen.

Die Kommunalwahlen werfen ihre Schatten voraus. Wahlleiter wird – wie schon bei der vergangenen Kommunalwahl – Andreas Staudacher, der stellvertretende Leiter des Ordnungsamts. Das Erfrischungsgeld für die Wahlhelfer wird auf 70 Euro erhöht.



Erneut im Gemeinderat: Die Bushaltestelle Lindenstraße bleibt aber, wie sie ist.

Foto: DK-Archiv